

Abschied von Peter Travaglini

Autor(en): **Oswald, Rosmarie**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **74 (2016)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied von Peter Travaglini

Rosmarie Oswald



So fulminant und dominant sich sein langes Leben (88 Jahre) präsentierte, so still und leise, kaum beachtet, ist er gegangen: Es war ein trister, kalter Tag, der letzte im Januar 2015.

Peter Travaglini war Künstler, ein Vollkünstler, der er aber nie sein mochte. Vielmehr sah er sich als Handwerker, als «Macher», wie er sich gerne selber nannte. Kraftstrotzend, gepaart mit einem starken Willen brauchte er den Kampf, die Auseinandersetzung. In seinem Innern aber suchte er stets die Ausgewogenheit, das Ideale. Sein ausgeprägter Sinn für Ordnung grenzte an Perfektionismus. Büro und Atelier waren mustergültig aufgeräumt und liessen kaum einen Künstler darin vermuten. «Künstler ringen um Ordnung im Chaos der Kräfte und Ideen, die sie innerlich umtreiben» schrieb einst sein Freund Peter Keller. Ja, Peter Travaglini brauchte klare Verhältnisse und deutliche Konturen. In seinen Figuren und Skulpturen als schwere, verdickte Silhouetten in verschiede-

nen Materialien – wie Stein, Beton und Metall – kommt dies deutlich zum Ausdruck. Als erfolgreicher, vielseitiger Künstler gewann er zahlreiche Wettbewerbe. Unzählige Kunstwerke an Bauten, in Kirchen und bei Institutionen im öffentlichen sowie im privaten Raum tragen seine untrügliche Handschrift. Sie zeugen von seiner unermüdlichen Schaffenskraft. Seine Werke sind schweizweit verbreitet. Allein in Olten und in der nahen Umgebung stehen fünf davon, über zwanzig sind es im ganzen Kanton.

Stütze und Halt in seinem turbulenten Leben bot ihm seine äusserst belastbare Frau Hanni, eine Jugendliebe, welche die sieben gemeinsamen Kinder betreute und aufzog und ihm so mit grosser Selbstverständlichkeit den Rücken freihielt für sein kreatives, schöpferisches Schaffen und Wirken.

«Mein Gemachtes» nannte Peter Travaglini sein Lebenswerk, und dieses wird noch lange an ihn, den «Macher» und Künstler, erinnern.